

In diesem Zusammenhang werden wir uns mit der Frage nach der freien Berufswahl befassen müssen. Wie steht es nun mit der Freiheit der Berufswahl? Sie ist verfassungsmäßig garantiert. Die Freiheit existiert aber nicht außerhalb der Gesellschaft, sondern ist ihren Bedingungen untergeordnet. In der sozialistischen Gesellschaft ist die Freiheit der Berufswahl nicht wie unter kapitalistischen Bedingungen dem brutalen Konkurrenzkampf spontan unterworfen. Der große soziale Fortschritt besteht im Sozialismus darin, daß allen Bürgern berufliche Entwicklungsmöglichkeiten gegeben sind.

Die Freiheit der Berufswahl darf nicht von der gesellschaftlichen Notwendigkeit, von den ökonomischen Anforderungen getrennt werden. Die freie Wahl des Berufes erfolgt konsequent auf der Grundlage ökonomisch wichtiger Berufe. Das erfordert umsichtige und individuelle Aufklärung jedes Schülers und seiner Eltern. Für die Wahl des Berufes sind, ausgehend von den gesellschaftlichen Anforderungen, die Leistungen und Fähigkeiten jedes einzelnen entscheidend. Dieses generelle Prinzip wird von der Mehr-

heit anerkannt. Unsere Genossen müssen verhindern, daß dieses Prinzip formal, dogmatisch und bürokratisch angewandt wird. Eine solche Praxis, wie zum Beispiel eine schematische Aufteilung der Lehrstellen auf die Schulen, schadet der Entwicklung.

Und noch ein anderes Problem wird jetzt sichtbar. Wir haben erfahren, daß in manchen Kreisen die Zahl der Mädchen, die mit der 8. Klasse unsere Oberschulen verlassen, größer ist als die der Jungen. Bei der Berufsvorbereitung und Berufswahl der Jungen und Mädchen sollten die unterschiedlichen Faktoren beachtet werden. Für Jungen steht von vornherein fest, daß sie einen Beruf erlernen bzw. eine produktive Tätigkeit ausüben werden. Größere Intensität in der Aufklärung erfordert jedoch, daß jeder Junge den Beruf findet, der sein Leben in der ganzen Vielfalt ausfüllt.

Problematischer ist die Wahl des Berufes für Mädchen und ihre Vorbereitung auf das künftige Leben in der Gesellschaft. Hier müssen sich die Parteiorganisationen der Schulen und Betriebe mit subjektiven Auffassungen,



Foto: Zentralbild

„Mechaniker für Bauelemente der Elektronik“ — auf diesen modernen Beruf bereiten sich Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse der August-Bebel-Oberschule in Frankfurt (Oder) im VEB Halbleiterwerk vor.